

GÖD

Gesundheitsgewerkschaft



■ ■ ■
VORWORT
REINHARD WALDHÖR



Liebe Kollegin! Lieber Kollege!

Lange gefordert ist er nun da, der Covid-Bonus der Regierung für das Gesundheits- und Pflegepersonal. 95 Millionen Euro werden, so hat es der neue Gesundheits- und Pflegeminister Wolfgang Mückstein angekündigt, steuerfrei für knapp 190.000 Personen zur Verteilung kommen, was im Durchschnitt 500 Euro pro Kopf entspricht!

Rund um Ostern hat Bundeskanzler Kurz einen Bonus und arbeitsrechtliche Verbesserungen nur für Intensivpersonal angekündigt! Wir haben, als GÖD-Gesundheitsgewerkschaft, gemeinsam mit dem Younion-Team Gesundheit, der Regierung kurz nach der Ankündigung eine Forderung über einen Wirtschaftsgutschein in der Höhe von 1000 Euro und die bedingungslose Anerkennung der Pflegearbeit als Schwerarbeit im pensionsrechtlichen Sinne überreicht.

Jetzt ist es die Hälfte geworden, aber eben statt für rund 25.000 Personen für alle 190.000 im Gesundheits- und Pflegepersonal tätigen Personen. Das kann man wohl als klassischen Kompromiss bezeichnen, das Erreichen dieser wirklich breiten Anerkennung ist auf klare Initiative von Younion und GÖD, die gemeinsam das gesamte Personal in den öffentlichen Gesundheits- und Pflegezentren in Österreich vertreten, zurückzuführen. Denn wir sind der Meinung: „Zum Gelingen braucht es **alle!**“

Natürlich waren die MedizinerInnen und Pflegekräfte direkt auf den Covid- und Intensivabteilungen hier besonders belastet. Die letzten 15 Monate waren sehr hart und dem Personal ist die Dauerbelastung wirklich anzumerken. Alle haben mit letztem Einsatz einen großen Kampf gegen die Pandemie geliefert. Aber eben alle! Diese Höchstleistungen nur auf den direkten Kontakt mit dem Virus abzustellen war Edgar Martin und mit zu wenig.

Erinnern wir uns: Zu Beginn waren viele Dinge rar, Mund-Nasenschutz auch Stoff wurde genäht – heute, 15 Monate später, unvorstellbar. Desinfektionsmittel wurden selbst hergestellt, die LogistikerInnen in allen Bereichen hatten alle Hände voll zu tun, Dinge aufzutreiben, die zum Schutz der Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unerlässlich waren. Innerhalb von wenigen Tagen haben die Teams der Technik ganze Eingangsbereiche von Krankenhäusern zu Sicher-

heitsschleusen umgebaut, es wurden Zugangskontrollen auf die Beine gestellt, die Labors fahren bis heute Sonderschichten, um die vielen Tests abarbeiten zu können.

Es wurden ganze Abteilungen gesperrt, um das Personal für die sehr aufwendige Arbeit rund um Covid-Patientinnen und -Patienten zu gewinnen, gleichzeitig waren die verbliebenen „Normalstationen“ die Auffangbecken für die Patientinnen und Patienten ohne Covid. Was oft bei all der medialen Berichterstattung übersehen wurde: Die Menschen wurden und werden krank, erleiden Schlaganfälle, Herzinfarkte, haben Unfälle, chirurgische oder andere Notfälle, die immer behandelt wurden. Seit 15 Monaten unter erschwerten Bedingungen, aber jeder hat zu jeder Zeit die notwendigen Untersuchungen und Behandlungen erhalten! Daher war es für uns klar, dass auch ein Covid-Bonus für **alle her gehört!**

Ebenso wie der Bereich der stationären und ambulanten Langzeitpflegeversorgung! **Hier gab es** monatelange Besuchsverbote in den Pflegeheimen, große Cluster unter den älteren Menschen. Das Personal in den Pflege- und Betreuungseinrichtungen hat schon vor der Krise unter höchstem Einsatz gearbeitet. Unter Covid-erschwerten Bedingungen, war es schon unmenschlich, wie selbst Bundesminister Mückstein festgestellt hat. Zu den Pflegeaufgaben kamen wie ganz selbstverständlich die gänzliche Übernahme der sozialen Kompetenzen, die zum Teil sonst von Ehrenamtlichen oder Besucherinnen und Besuchern geschafft wurden. Gleichzeitig **war hier** der große Druck von den Verwandten der HeimbewohnerInnen **zu spüren**, die verständlicherweise Schwierigkeiten mit der plötzlichen sozialen Distanz hatten.

Im extramuralen Bereich war das Risiko einer Infektion für das Pflegepersonal besonders hoch. Zu Beginn der Pandemie (zum Teil mit zu wenig Schutzausrüstung unterwegs) gab und gibt es **bis heute** für jene, die in die Haushalte der Menschen gehen um zu pflegen keine Schutzzone. Es gibt keine Sicherheitsschleusen und oft sind sie mit der Person im Haushalt allein. Und die Pflege ist auch dort ganz selbstverständlich erfolgt, wenn ein Patient Covid-positiv war. An diese Gruppe wird oft zu wenig gedacht, sie arbeiten nicht im Rampenlicht, dennoch



erbringen sie ebenfalls Höchstleistungen, jeden Tag, rund um die Uhr!

Zum Gelingen braucht es alle! Wir hoffen, dass das Gespenst Covid-19, bedingt durch die wärmeren Temperaturen und den Fortschritt bei der Impfung, uns etwas Luft lässt und der Sommer zum Durchatmen für das Personal genutzt werden kann. Denn alle haben unserer Ansicht nach in diesen 15 Monaten die entscheidenden Schritte mehr gemacht, um der Pandemie Herr zu werden.

Und ja, der Bonus von 500 Euro pro Kopf ist ein Kompromiss, aber wenn 190.000 Beschäftigte damit bedacht werden, dann sagt die Regierung auch danke zu **allen**.

Und nur damit hier keine falschen Gedanken aufkommen: Die arbeitsrechtlichen Verbesserungen sind damit nicht vom Tisch, darum kämpfen wir weiter. Die Anerkennung der Schwerarbeit muss, wie viele andere Verbesserungen, her! Die Regierung weiß das, wir als Gewerkschafter haben dies sofort klar gesagt! Der Bonus ist ein erster Schritt, viele weitere müssen folgen!

Sie, liebe Kollegin, lieber Kollege haben mit Ihrer besonderen Leistung in einer öffentlichen Gesundheits- und Pflegeeinrichtung die Menschen in unserer Republik gut durch diese Krise gebracht. **Sie haben es sich einfach verdient!**



Reinhard Waldhör
Vorsitzender der GÖD-Gesundheitsgewerkschaft
gesundheitsgewerkschaft@goed.at

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
24.8. 2021

Im Dauereinsatz auf der Intensivstation. Der 500-Euro-Bonus pro Kopf ist ein erster Schritt, dem weitere folgen müssen!

IMPRESSUM.

„GÖD Gesundheitsgewerkschaft“ ist die Zeitschrift der GÖD-Gesundheitsgewerkschaft. Herausgeber: Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Medieninhaber und Verleger: GÖD Wirtschaftsbetriebe GmbH., Teinfaltstraße 7, 1010 Wien. Chefredaktion und für den Inhalt verantwortlich: Reinhard Waldhör, 1010 Wien, Teinfaltstraße 7, Tel.: 01/53454-218, E-Mail: gesundheitsgewerkschaft@goed.at. Konzeption, Redaktion, Produktion: Modern Times Media Verlagsges.m.b.H., Chefin vom Dienst: Dr. Susanne Falk, Lagergasse 6/2/35, 1030 Wien, Tel.: 01/513 15 50. Hersteller: Druckerei Berger, A-3580 Horn, Wienerstraße 80. Verlagsort: Wien. Herstellungsort: Horn. DVR-Nr.: 0046655. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors dar, die sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken muss. © GÖD – Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Text und Design des vorliegenden Druckwerks sind urheberrechtlich geschützt. Jeder Missbrauch wird geahndet.

Von Beruf Mensch

Erste Online-Demo für alle Bediensteten des öffentlichen Gesundheits- und Pflegesystems.

Am 3. März frühmorgens haben sich knapp 350 Demonstranten am Wiener Stephansplatz versammelt, um gemeinsam für eine Verbesserung der Arbeitssituationen in den öffentlichen Kliniken und Pflegezentren zu demonstrieren. Die Demonstranten waren allesamt in ihren „Dienstbekleidungen“ gekommen und haben sehr auf die Einhaltung der „Corona-Vorgaben“ geachtet.

Die GÖD-Gesundheitsgewerkschaft hat diese Demo gemeinsam mit dem Yunion-Team Gesundheit und der Wiener Ärztekammer organisiert. Um 9.00 Uhr ging es mit der Pressevorstellung los und ab 9.30 Uhr war man live on air. Die Demo war nämlich eine Virtuelle. Die erste in dieser Form, die 350 Demonstranten waren allesamt aus Pappe, das Sujet der verschiedenen Berufsgruppen aufgedruckt!

LIVE IM NETZ

Zuerst war die Vorstellung von einem Demo-Wagen zu einer „leblosen“ Demonstrantenmenge zu reden, schwer vorstellbar für uns. Weil man es so nicht gewohnt ist, so wie es auch zu Beginn mit den Fußballspielen ohne Zuschauer war – keine Fangesänge, keine Reaktionen auf Gesagtes, keine Pfeifkonzerte – Stille. Dachten wir!

Edgar Martin aus der Yunion, Wolfgang Weismüller aus der Ärztekammer und ich haben lange mit unseren Teams herumgetüftelt, wie das gehen könnte, und unsere Lösung war die online Plattform www.vonberufmensch.at. Die Website sollte im Vorfeld und während der Demo zum Mittag anregen. Dort hatten alle Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit sich zu artikulieren, wir haben dann ihre Forderungen live ins Netz gebracht! Als

INFORMATION



(v. l.n.r.) Reinhard Waldhör, Wolfgang Weismüller und Edgar Martin – ein starkes Team. Der Aufruf zum Mitmachen blieb nicht ungehört.

ein erster Versuch in diese Richtung wussten wir natürlich nicht, wie es denn sein würde – aber, einfach gesagt, es war großartig.

„Das Gesundheits- und Pflegepersonal ist nicht unverwundbar!“, war mein Einstiegssatz für die GÖD-Gesundheitsgewerkschaft, zu hören waren Plädoyers für die Kernforderungen unseres Alltags: Dienstplansicherheit, Ausbildungsinitiative, Anerkennung der Schwerarbeit, Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Medizin-, Gesundheits- und Pflegeberufe und auch für alle weiteren Berufsgruppen in unseren Einrichtungen.

Denn „Zum Gelingen braucht es **alle**“ – jeden einzelnen in den Bereichen. Und sie kamen dann auch zu Wort – ein Querschnitt der BerufsvertreterInnen. Wie die Technikerin, die innerhalb von einigen Tagen ganze Eingangsbereiche und Abteilungen zu Infektionsschleusen und Isolierbereichen mit ihrem Team umgebaut hat, über Verwaltungsmitarbeiter, die zu Contact-Tracern, Logistikspezialisten und Verordnungsumsetzern wurden und viele mehr kamen nacheinander auf die Bühne und berichteten kurz von Arbeitstagen, an denen kein Stein auf dem anderen geliebt ist!

GROSSE TEILNEHMERZAHL

Gleichzeitig war für die Organisatoren sofort nach Beginn klar, dass die Reaktionen im Internet wichtig waren. Die Zahl der „Demo-TeilnehmerInnen“ war enorm, wir konnten kaum die vielen Reakti-

onen, die hereinkamen, verarbeiten. Es zeigten sich schnell die Vorteile der Online-Version. Das Internet kennt keine Grenzen. Man kann ganz einfach mittun, daheim aus dem Wohnzimmer, oder schnell mal bei einer Rauchpause vorbeischaun. Online demonstrieren zu gehen braucht keine Anreise daher war es auch einfacher, die Kolleginnen und Kollegen dazu zu bewegen, hier dabei zu sein. Aber auch die Nachteile wurde schnell sichtbar. Die Pappkameraden waren zwar sehr coronakonform, aber sie haben keine Transparente geschwenkt. Sie hatten keine Pfeife im Mund und haben nicht applaudiert, wenn von der Bühne eine wichtige Botschaft kam. Das Internet ist anonym, man konnte zwar Teilnehmerkurven ablesen und zählen. Man konnte die im Chat, unter Pseudonymen, getippten Forderungen lesen und für alle sichtbar machen. Aber man konnte in keine Augen blicken und keine Gefühle und Reaktionen sehen. Naja, abgesehen von Smileys, die heute manchmal eh schon zum eigentlichen Gefühlsspiegel fürs Gegenüber geworden sind!

Wir haben mittlerweile mit den Bildern der Demonstration mehr als 200.000 Menschen erreicht – sagt der Counter! Auch ein Vorteil, der Online-Version, im Netz bleibt alles bestehen. Ob jene dabei waren, die wir auch erreichen wollten, die Verantwortlichen für die öffentlichen Gesundheits- und Pflegezentren, nehmen wir an. Nein, wir wissen es – aber auch sie haben in der Anonymität zugeschaut und zugehört! ●

Herzlich willkommen Zum 18. Bundestag der GÖD- Gesundheitsgewerkschaft



Reinhard Waldhör begrüßt die Teilnehmer des Bundestages der GÖD-Gesundheitsgewerkschaft.

Die GÖD-Gesundheitsgewerkschaft ist zukunftsfit

Mit dem Bundestag der GÖD-Gesundheitsgewerkschaft am 3. Mai 2021 wurde eine Neuaufstellung der Gremien für die nächsten fünf Jahre abgeschlossen.

Vorangegangen waren planmäßig die acht Landestage. Acht deshalb, weil die GÖD-Gesundheitsgewerkschaft in Wien keine Mitgliedsbetriebe hat, die Mitarbeiter der Wiener Spitäler und Pflegezentren sind Gemeindebedienstete und werden daher vom Yunion-Team Gesundheit betreut. Aufgrund der Covid-Situation waren sowohl der Bundes- als auch die Landestage virtuelle Veranstaltungen oder wurden in Minimalbesetzung durchgeführt.

Der Bundestag wurde aus dem Veranstaltungsraum der GÖD in Wien übertragen und Karl Streicher als Moderator konnte 143 Delegierte für knapp 27.000 Mitglieder und einige Ehrengäste virtuell begrüßen. Der Vorsitzende der GÖD, Dr. Norbert Schnedl, so wie auch Hannes Gruber sein Stellvertreter, überbrachten Grußbotschaften, die Landeshauptfrau von Niederösterreich, Mag.^a Johanna Mikl-Leitner, stellte sich mit einer Videobotschaft ein. Danach berichtete der Vorsitzende Reinhard Waldhör, zum Teil hinterlegt mit Kurzfil-

men, über die Aktivitäten der Gesundheitsgewerkschaft und gab auch einen Ausblick auf die nächsten Jahre.

ELEKTRONISCHE WAHLEN

Zum Beschluss kam der Leitantrag, praktisch die Handlungsanleitung für die Mitglieder der Bundesleitung, die sich sehr an der „RoadMap Gesundheit“ orientierte. Dieses umfassende Werk beinhaltet jene Schritte, die es rasch brauchen wird, um für die Kolleginnen und Kollegen in den Gesundheits- und Pflegezentren die Arbeitsbedingungen zu verbessern, für genügend Nachwuchs sorgen zu können, ein Arbeitsleben in Würde und Zufriedenheit zu ermöglichen. Nachzulesen ist der Leitantrag auf der Homepage www.gesundheitsgewerkschaft.at

Danach kam es zur Neuwahl, diesmal elektronisch – ein Novum, das für einige der Wahlberechtigten eine kleine Hürde darstellte, aber letztendlich gut gemeistert wurde. Der Vorsitzende Reinhard

Waldhör stellte sich der Wiederwahl und wurde von den Delegierten mit 100 Prozent bestätigt. Auch die Stellvertreter und Bundesleitungsmitglieder erhielten allesamt eine mehr als deutliche Bestätigung. Es gibt in der Bundesleitung eine deutliche Verjüngung, die ausgeschiedenen Mitglieder werden aber erst verabschiedet, wenn Präsenzveranstaltungen wieder möglich sind.

ANSPRECHPARTNER

Wir möchten in dieser Ausgabe die Mitglieder der Bundesleitung und die Verantwortlichen in den Bundesländern kurz auflisten, auch um Ihnen die Möglichkeit zu geben, mit ihren Vertreterinnen und Vertretern direkt in Kontakt zu treten. ●

IHRE ANSPRECHPARTNER IN DER GÖD-GESUNDHEITSGEWERKSCHAFT

Waldhör Reinhard	Bundesvorsitzender	Niederösterreich
Hamedinger Franz	Vorsitzender Stv.	Oberösterreich
Huber Margit	Vorsitzender Stv.	Niederösterreich
Horvath Karl	Mitglied	Burgenland
Peterszel Josef Alfred	Landesvorsitzender	Burgenland
Rabitsch Ronald	Landesvorsitzender	Kärnten
Rettl Mario	Mitglied-Org.Ref.	Kärnten
Buchinger Gerlinde	Mitglied	Niederösterreich
Feiertag Gottfried, MSc	Mitglied	Niederösterreich
Hammer Franz	Mitglied	Niederösterreich
Kraus Josefine	Mitglied	Niederösterreich
Schrefl Wolfgang, MSc	Mitglied	Niederösterreich
Streicher Karl	Landesvorsitzender	Niederösterreich
Zeller Rudolf	Mitglied	Niederösterreich
Tougard Alain-Philippe	Mitglied-Org.Ref.	Niederösterreich
Linner Erich	Mitglied	Oberösterreich
Wortner Gertrude	Mitglied	Oberösterreich
Czernecki Barbara, Mag.	Mitglied-Org.Ref.	Oberösterreich
Mayr Alfred	Landesvorsitzender	Oberösterreich
Gabath Sabine	Landesvorsitzende	Salzburg
Pitterka Markus	Mitglied	Salzburg
Maringer Georg	Mitglied	Steiermark
Tripolt Michael, Dr.	Landesvorsitzender	Steiermark
Hainzl Heinz	Mitglied-Org.Ref.	Steiermark
Hödl Gerhard	Landesvorsitzender	Tirol
Rendel Iris Mag.	Mitglied	Tirol
Seidl Birgit	Mitglied-Org.Ref.	Tirol
Bertsch Arthur	Mitglied	Vorarlberg
Steurer Thomas	Landesvorsitzender	Vorarlberg

Pflege ist Schwerarbeit

GÖD-Gesundheitsgewerkschaft NÖ fordert für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflege den uneingeschränkten Zugang zur Schwerarbeitspension

VON KARL STREICHER

Den Worten müssen Taten folgen. Beinahe täglich wird in den Printmedien geschrieben, im Fernsehen berichtet, von der Politik verkündet, welche Herausforderungen der Beruf in der Pflege mit sich bringt. Wie wertvoll und schwer, wie psychisch belastend, wie anstrengend diese Tätigkeit ist, zeigt sich auch in der öffentlichen Wahrnehmung. Es gibt mir das Gefühl, dass die Arbeit in der Pflege geschätzt und richtig beurteilt wird“, so Vorsitzender Karl Streicher der GÖD-Gesundheitsgewerkschaft NÖ.

Notwendig ist, dass die psychische Belastung, welcher die Pflegekräfte ausgesetzt sind, die körperliche Anstrengung sowie der besondere Behandlungs- oder Pflegebedarf sowohl im Klinikbereich, in den Pflege- und Betreuungs- und Förderzentren als auch in der mobilen Hauskrankenpflege ihren Niederschlag in dieser Beurteilung findet. Es ist somit nachvollziehbar, dass diese körperlich und psychisch belastende Arbeit auch als Schwerarbeit anerkannt wird.

Den Kolleginnen und Kollegen tut es gut, Lobeshymnen zu hören, beklatscht zu werden, aber nun ist es höchst an der Zeit, ihnen den uneingeschränkten Zugang zur Schwerarbeitspension zu gewähren.

Die GÖD-Gesundheitsgewerkschaft NÖ fordert die Verantwortlichen in der Politik mit Nachdruck auf, dass der Einsatz in der Pflege und Betreuung als Schwerarbeit gesetzlich verankert wird.





FÜR UNS IST ES „5NACH12“. WIR BRAUCHEN PAUSE! JETZT!

Die GÖD Gesundheitsgewerkschaft hat als Teil der Offensive Gesundheit zur Aktion „Für uns ist es 5nach12! Wir brauchen Pause! JETZT!“ aufgerufen. Sehr viele unserer Kolleginnen und Kollegen sind der Aufforderung, am 12.05.2021 um fünf Minuten

nach zwölf österreichweit gemeinsam eine Minute Pause einzulegen, nachgekommen. Wir werden als Offensive Gesundheit mit den entstandenen Bildern unsere Forderungen in Richtung Politik tragen, der Bericht dazu folgt.



Telefonische Adressenberichtigung: 01/534 54-139

Österreichische Post AG • MZ 17Z040987 M • GÖD, Teinfaltstraße 7, 1010 Wien • nicht retournieren

Name _____

Straße _____ Nr. _____

Postleitzahl _____ Ort _____

GÖD

Gesundheitsgewerkschaft



Bundesvertretung 9 in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst

+++ PFLEGE IST SCHWERARBEIT +++ 18. BUNDESTAG DER GÖD-GESUNDHEITSGEWERKSCHAFT +++



FOTO: DNY59/ISTOCK